

Dann zeichnen die Kinder dieselbe Partie unter genauer Beachtung ihres Blattes. Ein Nachzeichnen der an der Wandtafel befindlichen Skizze darf natürlich nicht stattfinden und kann verhindert werden durch Verdecken der Wandtafelzeichnung.

In gleicher Weise wird dann bei dem Umriss und den Nebenrippen verfahren.

Auf diese Weise entstehen selbst bei schwächeren Kindern befriedigende und von verständnisvoller Beobachtung und Auffassung zeugende Zeichnungen.

Aus der genauen Naturzeichnung soll

b) die regelmässige Darstellung

entwickelt werden.

(Es sei gleich hier bemerkt, dass es wohl am besten ist, wenn während des kürzeren Sommerhalbjahres nur nach Natur gezeichnet, also nur die natürliche Darstellung geübt wird, und während des längeren Winters die regelmässige Darstellung und deren Anwendung auf den Plan kommt).

Wenn nun weiter die regelmässige Darstellung verlangt wird, so mag uns wohl von der und jener Seite entgegen gehalten werden, dass das Stilisieren, das Herausschälen einer typischen Form aus einer grossen Menge von Einzelformen Sache des Meisters sei und somit weit über die Kräfte des Kindes hinausreiche.

Gewiss ist dem so! Aber ein Stilisieren ist doch noch etwas anderes als das hier empfohlene regelmässige Darstellen einer pflanzlichen Form. Die auf den Tafeln 1, 3, 5, 7, 9, 11, 13, 15, 17, 19, befindlichen regelmässig gezeichneten Blattformen sollen nicht durch vergleichende Betrachtung so und so vieler Einzelformen gewonnen werden, sie sind nur regularisierte Abbilder der betreffenden vorhergezeichneten Blätter.

Nur insofern, als der Lehrer bei dem Zeichnen der regelmässigen Form an die Wandtafel die Anregungen der Kinder, die dieselben ihren gezeichneten Arbeiten entlehnen, mit berücksichtigt, entsteht eine Form, die mehr oder weniger typisch ist.

Bei Massenunterricht (wir haben hier an solchen zunächst gedacht) ist die regelmässige Form erst vom Lehrer an die Wandtafel, dann erst von den Kindern aufs Papier zu bringen.

Die Wandtafelzeichnung gilt also anfangs als Vorlage.

Nach einiger Uebung werden die meisten Schüler die regelmässige Darstellung selbständig aus ihrer Naturzeichnung entwerfen können.

Besonders sei noch betont, dass bei Entstehung der Wandtafelzeichnung die Kinder tüchtig zur Mitarbeit anzuhalten sind. Sie haben Hauptachsen, umfassende Grundformen des Ganzen bez. einzelner Teile, durchgehende Richtungslinien, Grössenverhältnisse der Teile zum Ganzen und der Teile untereinander anzugeben.

Ist der Unterricht Einzelunterricht, dann mögen die Tafeln dem Kinde zur Hand gegeben werden. Durch dieselben sollen die Kinder angeregt und angeleitet werden, sich selbst eine Form zu schaffen.

c) Die Anwendung.

Die Tafeln 2, 4, 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20 sollen Beispiele sein, wie etwa die Verwertung der gewonnenen Formen erfolgen kann.

Diese Tafeln mögen dem Lehrer für die Wandtafelzeichnungen Anregung geben, bez. bei Einzelunterricht dem Kinde als Vorlage dienen, jedoch so, dass statt der auf den Tafeln gebotenen Formen die vom Schüler selbst gefundenen zu verwenden sind. In besonderen Fällen kann hier auch so verfahren werden, dass gewisse Veränderungen und Umstellungen zur Aufgabe gemacht werden, also z. B. an Stelle des Lindenblattes das Kleeblatt in die Kreisfüllung gesetzt werde. Auch für Abteilungen innerhalb einer Klasse lassen sich die Tafeln infolge ihrer Grösse recht gut benützen.

Bei Herstellung dieser Pflanzenornamente ist der Gebrauch der Hilfsmittel gestattet, selbst der des Pauspapiers, wo es sich um die Wiederholung einer freigegebenen Form handelt. (Symmetrische Hälften dürfen natürlich nicht gepaust werden). Sind es bei den regelmässigen Darstellungen (b) namentlich die Gesetze der Symmetrie, die die Schule zu beachten hat, so gesellen sich hierzu bei den Verwendungsaufgaben (c) die des Rythmus und der Proportion.

Tafel 2 zeigt einige Beispiele einfacher Reihung (eine Richtung, ein Element), die schwerere kompliziertere Reihung zeigt Tafel 6 (Klee) als Band; als unbegrenztes Flächenmuster, (Streumuster) tritt in Tafel 4 das Wegerichblatt auf. Die anderen Tafeln bieten begrenzte Flächenornamente und zwar